

LINDA ZERVAKIS

KÖNIGIN DER BUNTEN TÜTE



rowohlt
e-BOOK

GESCHICHTEN AUS DEM KIOSK

Sportwagen.

In seinem Kopfkino lief dabei ein Film ab, den er vor ein paar Monaten im Freiluftkino im Nachbardorf gesehen hatte. Dort wurden einmal im Monat alle Stühle auf dem Dorfplatz zusammengestellt und ein amerikanischer Spielfilm mit einem laut ratternden Projektor auf eine weiße Mauer projiziert. In Christos' Tagtraum spielte er die Hauptrolle natürlich gleich selbst und saß am Steuer eines schwarzen Buick. Das

weiße Hemd leicht aufgeknöpft, in der Sonne glänzte das Kreuz an seiner Halskette. Der Arm hing lässig aus dem offenen Fenster und trommelte im Takt zur Musik von Mikis Theodorakis aus dem Autoradio. Auf dem Beifahrersitz saß Chrissi, seine Frau, mit Kopftuch und Sonnenbrille, mindestens so elegant wie Jackie Onassis. Und auf der Rückbank spielten die Kinder, die sie haben würden, mit Melonenschalen Schiffeversenken. Auf dem letzten

Heimweg von der Werkstatt war der Traum vom sorglosen Leben einer griechischen Kleinfamilie aber geplatzt wie die vom Laster knallenden Melonen und Papa seinen Job los. Um überhaupt eine Familie ernähren zu können, entschied er sich, ein großes Risiko einzugehen, und lief vorsichtig über die Schmalspurschienen am Bahnhof von Thessaloniki. Anders als in Deutschland gab es hier keinen Wald von Verbotsschildern, die ihn am Überqueren der Gleise

hätten hindern können. Wozu auch:
Bei einer gefühlten
Höchstgeschwindigkeit von
maximal fünf Stundenkilometern
auf der Strecke von Athen nach
Thessaloniki konnte man, ohne in
Panik zu geraten, vor der
einfahrenden Lokomotive den
Bahnsteig wechseln, notfalls noch
hinfallen, einen Purzelbaum
schlagen und sich anschließend die
Schuhe binden. Kein Ort also, um
sich vor den Zug zu werfen und das
Leben zu beenden. Trotzdem

zitterte Christos am ganzen Körper. Am Horizont sah er im Schnecken tempo die Rücklichter des Eurocity verschwinden. Er liebte diese dunkelblauen Waggons. Vor allem die weißen Kopfbezüge aus Stoff in der ersten Klasse konnte er sich ewig anschauen, während der Zug an ihm vorbeidonnerte. Schon als Kind hatte er die Eleganz der Fahrgäste bewundert, die mit ihren sauberen weißen Hemden und frischpolierten Schuhen auf ihren braunen Koffern